Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 67 (1941)
Heft: 26

Artikel: Vom Frauenstudium
Autor: [s.n.]
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-478038

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Siehe Rechtliche Hinweise.

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. Voir Informations légales.

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. See Legal notice.

Download PDF: 17.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Sagen hören

«Sagen hören, hören sagen»,
trappt das Pferd am Totenwagen,
das die Wahrheit ungerührt
auf den Gottesacker führt!

«Hören sagen, sagen hören
heißt auf eine Leiche schwören»,
trappt es auf dem Pflasterstein
durch das Friedhoftor hinein.

Und der Kutscher auf dem Bocke
ist ein Mann im Narrenrocke.
Schaut ihm einmal ins Gesicht.
Kennt ihr ihn? Wem gleicht er nicht?

Mumenthaler

Vom Frauenstudium

Eine Studentin, die kurz vor ihrem Staatsexamen steht, kam kürzlich zu mir, um sich ein Mikroskop auszuleihen. Ich erlaubte mir im Scherze die Bemerkung: «Als angehendes Fräulein Apotheker könntest Du Dir eigentlich selbst ein solches Möbel anschaffen», worauf ich die leise, aber überraschende Antwort erhielt:

«Das bruucht mer doch ned zum chochе!»

Ich war geschlagen. mb

Für was d'Summerzyt guet isch

Kürzlich war ich mit meinem Freund und dessen Sohn im Garten. Das schöne Rebspalier an der Ostwand des Hauses fand allgemeine Bewunderung. Leider, sagte ich, sei meine Freude daran nur eine halbe; die Trauben würden nur selten ganz reif, da die Wand eben nur bis ein Uhr Sonne habe.

Meint da der Sohn: «Aberitze bi dr neue Summerzyt schynt ja d'Sunne bis am zwöi dra. Da wärde de Trübel sicher ryf.»

I zwyfle! Se

Französisch-Stunde

Seit einiger Zeit lesen wir in den Französisch-Stunden welsche Zeitungen. Steht da auch einmal in einer politischen Betrachtung etwas über: «Les Anglais et leurs propres moyens».

Natürlich übersetzt unser Benjamin mit der größten Seelenruhe: «Die Engländer und ihre sauberen Mittel.»

Worauf der gestrenge Maître nur meint: «Ah! Donc vous-êtes le propre fils de votre père, n'est-ce pas?» Chico.

Schweizer sei ein Mann der Tat
Trink DENNLER's Schweizerfabrikat
DENNLER-Magenbitter seit 80 Jahren bewährt.

Lieber Nebelspalter

Ein junger Metzgermeisterssohn (nicht dienstpflichtig) schreibt aus einem Kurort: «... und wenn nun noch das Militär fort wäre, hätten wir direkt paradiesische Zustände.»

Meine Antwort:

«... Gewiß, das muß recht peinlich für Sie sein, schon am frühen Morgen durch die unangenehmen Feldgrauen aus den paradiesischen Zuständen geweckt zu werden. Da ich Sie nun als geschäftstüchtigen, jungen Mann kenne, so werden Sie so grundsatztreu sein, und natürlich auch die unwillkommenen Armeeaufträge ablehnen, mit denen Ihre Firma belastet wird.» S.

„Isch das di Hund?"
„Ja, i ha-n-e für mi Frou übercho!"
„I gratuliere . . !"

Frechheit

«Apropos, Herr Dobler, grad vorig han i mit em Dr. Schutz gredt und dä häd behauptet, er verdieni jetzt zwänzgtuusig Franke. Was meinid Sie derzue?»

«Zwänzgtuusig Franke? Jo i dem Fall mueß er Sie für dopplet so dumm aluege wie mich, denn bi mir häd er nur von zähetuusig Franke gredt.»

Karagös

Frauen-Politik

In einer kleinen Gesellschaft wird politisiert. Zur Diskussion steht die politische Lage unseres Landes. Eine Mehrheit glaubt, daß wir gegenwärtig keinen Grund haben, uns zu beunruhigen. Eine Minderheit aber äußert Bedenken.

Ganz pessimistisch ist die Frau des Hauses eingestellt, und sie schließt ihre Erwägungen mit dem Ausspruch:

«Jedefalls müe mer uf dr Huet si. Ich mäld mi ömel doch no i Fraueschutz.»

Sie wollte natürlich sagen: Frauenhilfsdienst. fis

Geistig ermüdet?
Trink ein Fläschlein
EL-KOLA
KOLAHALTIGES TAFELWASSER GEZUCKERT, MIT KOHLENSÄURE UND ALPINEM ELMER-MINERALWASSER
Elmag Glarus

Unsere Glosse Seite 4 Nr. 24

beruhte auf irrigen Pressemeldungen. Das abgedruckte Zitat ist einem Bericht der Literaturspalte der „Tat" entnommen und galt nicht dem Regierungsratskandidaten der Unabhängigen. Als die „Tat" die Falschmeldung feststellte (7./8. Juni), war die Nummer 24 des Nebelspalters bereits gedruckt.

Bildredaktion des Nebelspalters.

Splitter

Mit derselben Mühe, mit der man sein Einzelkind verzieht, könnte man drei Kinder erziehen.

«Die gute alte Zeit ...» — war allemal die Ursache der schlechten Neuen!

Mancher hat eine Frau geliebt und die Verwandtschaft geheiratet.

Ein bescheidenes Ich zu werden ist mehr wert, als ein großer Jemand.

Ch. Tschopp

Ehe-liches

Sie und Er machen am Sonntagmorgen miteinander einen kleinen Spaziergang. Dabei kommt es plötzlich zu Meinungsverschiedenheiten, und weil Er nicht nachgeben will, wird Sie wild, wendet sich von Ihm ab und zischt gereizt: «Blos mer Halbbatze! I gohne hei go choche.»

Er läßt sich nicht aus dem Gleichgewicht bringen und antwortet seelenruhig: «Isch gar ned nötig, chochisch jo scho!» fis

Mit Schlafsack und Zelt
Gehört Dir die Welt!
SPATZ-Doppeldach-Zelte
(+ Pat. 191112) sind praktisch, leicht, unbedingt wasserdicht und billig.
VOLKS-SPATZ f. 2-3 Pers. m. Bod. **62.-**
Schlafsack KORK-SPATZ Fr. **25.-**
ZELTBAU SPATZ
Direkt vom Hersteller
HANS BEHRMANN/ZÜRICH
Hofackerstrasse 36 Tel. 26099
Senden Sie mir gratis Ihren Prospekt über Zelte und Schlafsäcke.
Name und Adresse:
N